

Teilbereiche Deutsch Neu

Beitrag von „Anschalik“ vom 12. Juni 2018 11:47

Liebe Kollegen,

in Berlin werden wieder einmal die Teilbereiche für Deutsch geändert. Bisher gab es dazu 4, künftig sollen es 5 sein. Da soll es Zuhören geben und Sprachbewusstsein und Schreiben/Rechtschreiben und Schreiben/Texte usw.

Mich würde interessieren, wie Deutsch in anderen Bundesländern untergliedert ist?

Und warum nimmt man nicht einfach wie früher

- Rechtschreibung

- Grammatik

- (mündlicher und schriftlicher) Ausdruck

- Literatur (und Medien)

Was spricht denn dagegen?

Und wie berechnet ihr bei euch die Zeugnisnoten daraus?

Danke!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Juni 2018 17:12

In Hessen sind die einzelnen Kompetenzbereiche wie bei euch früher: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen und Rezipieren, und Sprachreflexion (=Grammatik). Gibt es denn keine offizielle Stellungnahme zu der Erweiterung der Kompetenzbereiche?

"Sprechen und Zuhören" ist ja auch noch nicht so lange als eigenständiger Kompetenzbereich im Grundschulbereich etabliert und man erhoffte sich damals u.a. eine bessere Präsentationskompetenz bei den Kindern durch explizite Thematisierung von Anfang an. Ein weiteres Beispiel ist auch "Daten und Zufall" im Mathematikunterricht, was auch erst bei der Umstellung vom Lehrplan zu den Bildungsstandards hinzukam. Von daher kann es gut sein, dass sich da auch noch andere Veränderungen in den nächsten Jahren auftun könnten.

Beitrag von „Conni“ vom 12. Juni 2018 21:57

Info an alle Nicht-Berliner:

Es gibt im Rahmenlehrplan 5 Bereiche:

- Sprechen und Zuhören,
- Schreiben (Texte und Rechtschreibung)
- Lesen (i.S. von Lesefertigkeiten)
- mit Texten und Medien umgehen
- Sprachwissen und Sprachbewusstheit

Im November letzten Jahres gab es von seiten der Senatsverwaltung neue Zeugnisformulare, nämlich mit genau diesen Teilnoten.

Bisher waren 4 Teilbereiche üblich: Sprechen und Zuhören, Rechtschreiben (wo hinein auch die Grammatik gezählt wurde, was immer wieder verwirrte, wenn bei rechtschreibnotenbefreiten LRS-Kindern da eine Zensur stand), Lesen, Texte verfassen.

Natürlich war der Aufschrei groß, denn man hätte alle Noten "auseinanderklamüsern" müssen. Die Formulare kamen zu spät, also wurde alles wieder zurückgenommen und in diesem Jahr gibt es noch die alten Formulare. Die für das neue Jahr habe ich noch nicht gesehen, ich vermute, dass sie sich am Lehrplan orientieren?

Und nun meine Meinung dazu, falls die Formulare so aussehen sollten wie die November-Varianten:

Ich fände es ehrlich gesagt sinnvoll, klar und arbeitserleichternd, die Teilbereiche so zu wählen, wie der Rahmenlehrplan es vorgibt und sie auch so auszuweisen.

Man hätte natürlich im Rahmenlehrplan die Teilbereiche anders nennen und zusammenfassen können. Aber das war letztlich nicht unsere Entscheidung.

Zeugnisnoten: Bisher das Mittel aus den 4 Teilnoten, was manchmal zu 2,5 führte und dann habe ich wieder geschaut, ob das eher eine 3+ im Rechtschreiben war oder eine 3- und wie es beim Lesen aussah. Mit 5 Teilnoten stelle ich mir das einfacher vor.

Beitrag von „icke“ vom 12. Juni 2018 22:37

Hallo Conni! Hast du die neuen Formulare denn schonmal zu Gesicht bekommen? Wir nämlich nicht. Weißt du, dass das dann diese 5 Bereiche sein werden oder vermutest du das nur aufgrund des RLP? Ich muss ja sagen, am schwierigsten dabei finde ich:

den Bereich "mit Texten und Medien umgehen": was genau bewerte ich da und wie messe ich das?

und den Bereich "Schreiben": Texte verfassen und Rechtschreibung in eine Note zusammenzupacken finde ich blöd (vor allem für die Kinder, die zwar tolle Texte schreiben aber leider keine RS können...bei meinen klaffen diese beiden Noten z.T. komplett auseinander)

Beitrag von „Conni“ vom 12. Juni 2018 22:51

[Zitat von icke](#)

ch muss ja sagen, am schwierigsten dabei finde ich:
den Bereich "mit Texten und Medien umgehen": was genau bewerte ich da und wie messe ich das?
und den Bereich "Schreiben": Texte verfassen und Rechtschreibung in eine Note zusammenzupacken finde ich blöd (vor allem für die Kinder, die zwar tolle Texte schreiben aber leider keine RS können...bei meinen klaffen diese beiden Noten z.T. komplett auseinander)

Ich habe die Formulare vom November 2017 gesehen mit den 5 Teilbereichen, die dann wieder zurückgenommen wurden. Die neuen werden erst im neuen Schuljahr hochgeladen, damit keiner verwirrt ist. Aber hat Anschalik sie denn schon gesehen?

Mit Texten und Medien umgehen: Was im RLP steht, wobei ich das jetzt auch nicht so zensurenbuchfüllend finde. Vermutlich wissen das die Ersteller der Formulare selber noch nicht. Das sind Fragen, die man an die Senatsverwaltung stellen müsste.

Schreiben: Sehe ich auch so. Wobei bisher die Kinder Pech hatten, die Grammatik und Rechtschreibung stark unterschiedlich konnten. Bei meinen beiden besten Rechtschreibern weichen die Grammatiknoten auch sehr ab. Irgendeiner wird vermutlich immer benachteiligt.

Beitrag von „Conni“ vom 12. Juni 2018 22:53

[Zitat von icke](#)

Hallo Conni! Hast du die neuen Formulare denn schonmal zu Gesicht bekommen? Wir nämlich nicht. Weißt du, dass das dann diese 5 Bereiche sein werden oder vermutest du das nur aufgrund des RLP? I

[Zitat von Conni](#)

Im November letzten Jahres gab es von seiten der Senatsverwaltung neue Zeugnisformulare, nämlich mit genau diesen Teilnoten.

...

Die Formulare kamen zu spät, also wurde alles wieder zurückgenommen und in diesem Jahr gibt es noch die alten Formulare. Die für das neue Jahr habe ich noch nicht gesehen, ich vermute, dass sie sich am Lehrplan orientieren?

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Juni 2018 19:54

[Zitat von Anschalik](#)

Mich würde interessieren, wie Deutsch in anderen Bundesländern untergliedert ist?

Im LehrplanPLUS gibt es 4 Lernbereiche:

- 1) Sprechen und Zuhören
- 2) Lesen - mit Texten und weiteren Medien umgehen (Fertigkeit und Verständnis)
- 3) Schreiben (Handschrift und Texte verfassen)
- 4) Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren (Grammatik und Rechtschreibung)

Zur Benotung: (Proben sind in Bayern "Arbeiten", offiziell sind das inzwischen "Leistungsnachweise".)

Bei Nr. 1 macht man eher mündliche Noten (z.B. lässt man einmal Arbeitsergebnisse zusammenfassen, lässt ein Lesestück nacherzählen, benotet den Vortrag eines Referates, einer Präsentation usw.) und schreibt Zuhörproben, ähnlich wie bei [Vera](#).

Bei Nr. 2 überprüft man die Lesefertigkeit (vorlesen, Leseschnelltests z.B.) und schreibt man Proben, die auf das Texte erfassen und Lesestrategien in Bezug auf den Inhalt abzielen.

Bei Nr. 3 geht es um eigene Textproduktionen (Aufsätze, Gedichte usw.), die benotet werden.

Bei Nr. 4 überprüft man die Grammatik und die Rechtschreibung, entweder in kombinierten Proben oder in Proben zu den beiden Teilgebieten.

Die GLK beschließt wie die Noten gerechnet werden. Es gibt Schulen, die werten den Durchschnitt aller Teilbereiche gleich und finden dadurch einen Gesamtdurchschnitt. Man kann es aber auch anders rechnen, z.B. Nr. 1 einfach, Nr. 3 dreifach, Nr. 2 und Nr. 4 jeweils 2 fach. So wäre es auch sinnvoll, dahin haben wir es geändert um dem "Texte verfassen", was mit am anspruchvollsten ist, mehr Gewicht zu geben.

Da wir zuerst den Durchschnitt des Teilbereiches nehmen und dann anhand diesen den Gesamtdurchschnitt ausrechnen, kommen wir kaum in die Verlegenheit, eine glatte ,5 hinter der Note zu haben.

Beitrag von „Anschalik“ vom 14. Juni 2018 08:46

Bisher gab es in Berlin die Teilbereiche

- Rechtschreiben
- Texte verfassen
- Sprechen und Gespräche führen
- Lesen

Daraus werden nun die 5 neuen. Ein Entwurf wurde in den Regionalkonferenzen Deutsch präsentiert, aber es heißt, es gäbe noch unterschiedliche Varianten.

Ich wäre für die oben genannten. Die sind doch klar und eindeutig!

Beitrag von „Anschalik“ vom 14. Juni 2018 08:48

Bei uns sollte die Grammatik eben nicht bei Rechtschreiben eingeordnet werden, das sollte unter Texte verfassen erfolgen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Juni 2018 14:34

Es macht Sinn, Grammatik und Rechtschreibung zu trennen, aber warum muss man Rechtschreibung und Texte verfassen getrennt aufführen? Texteschreiben geht doch gar nicht, ohne Bezug auf Rechtschreibregeln und -konventionen zu nehmen...

Beitrag von „icke“ vom 14. Juni 2018 15:03

Zitat von Lehramtsstudent

Texteschreiben geht doch gar nicht, ohne Bezug auf Rechtschreibregeln und -konventionen zu nehmen...

Hä? Natürlich geht das! Wunderbar sogar. Ich erlebe gerade in meiner Klasse eine ganze Reihe von Kindern, die sich mit der Rechtschreibung extrem schwer tun, aber trotzdem inhaltlich tolle Texte schreiben (die schreiben auch echt gerne!). Das sind m.E. zwei völlig unterschiedliche Bereiche. Umgekehrt gibt es Kinder die zwar Rechtschreibung können, aber Schwierigkeiten haben eine Handlung nachvollziehbar aufzuschreiben, sich beim Schreiben auf einen eher eingeschränkten Wortschatz beschränken oder nur einfache Hauptsätze aneinanderreihen (und dann, und dann, und dann...) In Klasse 3 und 4 wird die Rechtschreibung bei uns auch gar nicht mitbenotet bei Aufsätzen. Ab Klasse 5 gibt es für den Aufsatz zwei Noten: eine für Rechtschreibung eine für Inhalt und Sprache.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. Juni 2018 15:15

Interessant zu wissen! Wenngleich es sich aus hessischer (wobei es meines Wissens nach in den meisten Bundesländern so ist) Sicht komisch liest, da die Zusammenführung wie gesagt hier so selbstverständlich ist, dass man sich eine Trennung gar nicht vorstellen kann.

Beitrag von „Caro07“ vom 14. Juni 2018 19:05

Texte verfassen ist so etwas wie die Königsdisziplin in Deutsch. Du musst die Grammatik und die Rechtschreibung anwenden können und die Textsorte, um die es sich handelt, verstehen können. Damit beweist du auch dein Sprachverständnis.

Die Rechtschreibung und die Grammatik sind so etwas wie "Hilfsdisziplinen".

Wir hatten im alten Lehrplan den Bereich: "Für sich und andere schreiben". Darunter fiel die Schrift, Texte verfassen und die Grammatik.

Ich finde es gar nicht schlecht, dass man jetzt bei uns die Grammatik und die Rechtschreibung unter "Sprachgebrauch/Sprache untersuchen" zusammengefasst hat, denn Rechtschreibthemen überschneiden sich oft mit Grammatikwissen.

Nomen schreibt man groß, Satzzeichen, Wortstamprinzip, Wortfamilie, Vor- und Nachsilben und die Zuordnung zu den Wortarten -- das sind z.B. Bereiche, die sich überschneiden. Das

Silbenprinzip wird oft zur Untermauerung der Rechtschreibung genutzt. So brauche ich nicht mehr klar trennen, ob das jetzt ein Rechtschreib- oder ein Grammatikthema ist. Es geht ja immer darum, Wörter und Sätze genau anzuschauen, zu analysieren und in Zusammenhänge bringen. Wenn ich ein Wort steigere, die Mehrzahl oder die Grundform bilde, dann kann ich den harten oder weichen Auslaut hören - man braucht oft beide Seiten, Grammatikwissen hilft in vielen Fällen Rechtschreibung zu erkennen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. Juni 2018 21:19

[@Caro07](#),

ich finde die Trennung von Rechtschreibung und Grammatik eigentlich sehr einfach. Die Rechtschreibung ist quasi die Hülle der Sprache / das Kleid der Sprache; die Grammatik ist die Struktur der Sprache, ihr Aufbau und ihre Funktionsweise. Nomen zu erkennen und zu bestimmen ist also Grammatik; sie großzuschreiben ist Rechtschreibung.

Grammatikkenntnisse - **in den letzten Jahren so weit zurückgedrängt, dass man manchmal schon hörte, sie solle gar nicht mehr bewertet werden (und dann wurde sie mitunter auch gleich gar nicht mehr vermittelt)** - helfen allerdings bei der Rechtschreibung. Wenn also weiß, dass Nebensatzkonjunktionen einen Nebensatz einleiten und wenn man weiß, was das ist; findet man leichter heraus, wo also ein Komma gesetzt werden muss, weil ein Nebensatz folgt.

Zu verstehen, wie unsere Sprache aufgebaut ist und funktioniert, hilft meiner festen Überzeugung nach auch dabei, den Aufbau und das Funktionieren anderer Sprachen zu verstehen und sei es nur, weil es dort alles ganz anders ist, und das hilft beim Erlernen einer anderen Sprache.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. Juni 2018 21:24

Übrigens habe ich das mal gegoogelt. Die Teilbereiche für Deutsch waren "im Osten" früher ein bisschen anders, als [@Anschalik](#) schrieb. Womöglich erinnert sie sich falsch. Im Osten war das ja DDR-weit einheitlich. Siehe:

[Bild](#)

Allerdings finde ich die von Anschalik vorgeschlagenen Teilbereiche sympathisch. Sinnvoll finde ich ebenso, wenn die Teilbereiche in Deutsch auf dem Zeugnis den Teilbereichen im Lehrplan Deutsch entsprechen.

Beitrag von „Anschalik“ vom 27. September 2018 08:49

Jetzt sind sie in Berlin neu bestimmt.

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben / Rechtschreiben
- Schreiben / Texte verfassen
- Lesen / Mit Texten und Medien umgehen
- Sprachwissen / Sprachbewusstheit

Warum einfach, wenn's auch umständlich geht?

Beitrag von „icke“ vom 27. September 2018 19:46

[@Anschalik](#)

Bist du dir da sicher?

Uns hat man folgende Bereiche genannt (zu Gesicht bekommen haben wir das neue Zeugnis-Formular aber noch nicht):

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben (beinhaltet dann sowohl Rechtschreiben als auch Texte verfassen)
- Lesen
- mit Texten und Medien umgehen
- Sprachwissen/ Sprachbewusstheit

"Deine" Einteilung fände ich ja besser, aber so wie man es uns gesagt hat, entspräche es genau den Bereichen im neuen RLP...

Beitrag von „Anschalik“ vom 28. September 2018 10:35

Das sind doch die alten, die verworfen wurden!

Beitrag von „icke“ vom 28. September 2018 13:51

Nee, das waren doch nur 4 Bereiche und zwar:

- Sprechen und Gespräche führen
- Lesen
- Texte verfassen
- Rechtschreiben

Oder meinst du mit "alt" dieses ominöse Zeugnisformular dass zwischenzeitlich mal kurz auftauchte aber sofort wieder aus dem Verkehr genommen wurde??? Das haben wir in der Tat auch nicht zu sehen bekommen.

Beitrag von „Conni“ vom 28. September 2018 14:51

Bei uns im Lehrerzimmer hängt seit heute die Version von Anschalik als offizielle Version. Herunterladbar ist sie aber immer noch nicht. Sie hängt nun aus, damit eventuelle Fehler von den Kollegien entdeckt und rückgemeldet werden können. 🤖

Beitrag von „icke“ vom 28. September 2018 17:14

Oh, danke Conni. Das ist ja spannend.... dann hat man uns das anscheinend falsch kommuniziert???? Auf jeden Fall sollten wir das nochmal abklären bevor demnächst die Fako D tagt und wir uns Gedanken machen, welche Leistungen in den einzelnen Teilbereichen, wie bewertet werden können. Und wie schon gesagt: die Version von Anschalik gefiele mir persönlich besser und nach allem was ich mit Kollegen schon darüber gesprochen habe, ginge

es denen sicherlich ähnlich. Ist halt immer gut wenn man drüber redet....

Zitat von Conni

Sie hängt nun aus, damit eventuelle Fehler von den Kollegien entdeckt und rückgemeldet werden können.

Traurig genug, dass das nötig ist....

Beitrag von „Anschalik“ vom 9. Oktober 2018 09:17

Naja, wir bei uns fragen uns vor allem, wie wir diese Masse an Noten geben sollen, um in 5 (!) Bereichen eines Faches vernünftige Zeugnisnoten erstellen zu können, bei z.B. nur 5 Stunden Deutsch pro Woche.

Man sollte das auf 3 Bereiche reduzieren, finde ich.

- (1) Rechtschreibung und Grammatik
- (2) Mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- (3) Literatur und Medien

Das ist dann auch zu schaffen!

Wie denken andere Berliner Lehrer darüber?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Oktober 2018 14:12

An sich finde ich, dass die drei genannten Bereiche ausreichen. Im Fach Mathematik gibt es ja auch den Teilbereich "Daten und Zufall", der selbst wiederum aus die Gebiete Wahrscheinlichkeitstheorie ("Zufall") und Statistik ("Daten") zusammenfasst - und das funktioniert auch. Rein pragmatisch betrachtet, an den zu vermittelnden Inhalten ändert die Zuordnung zu bestimmten Bereichen doch nichts, oder? In Hessen beispielsweise ist jeder Teilbereich noch einmal in 3 Unterbereiche untergliedert, macht 15 Unterbereiche (z.B. bei "Grammatik": Sprachformen und -strukturen, Analyseverfahren, Sprachnormen).

Müsst ihr jedes Halbjahr alle 5 Bereiche abdecken oder reicht es, wenn ihr im Schuljahr alle 5

abdeckt? Wenn letzteres, würde ich 2 Bereiche in Halbjahr 1 machen und 3 in Halbjahr 2. Wenn ersteres, würde es wohl nur helfen, dass man mehrere Teilbereiche im Rahmen einer Prüfung abfragt. In der 3. Klasse werden in meinem Bundesland in Deutsch bis zu 6 Klassenarbeiten geschrieben, sprich 3 pro Halbjahr. Dann ginge es wohl nicht anders, als den ersten Teil der [Klassenarbeit](#) dem Thema "Literatur" zu widmen und im zweiten Teil kommen, inhaltlich an Teil 1 anknüpfend, Grammatikaufgaben dran. Wäre das eine Möglichkeit?

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „icke“ vom 9. Oktober 2018 17:20

Zitat von Lehramtsstudent

Müsst ihr jedes Halbjahr alle 5 Bereiche abdecken

Wir müssen jedes Halbjahr die genannten Bereichen nicht nur im Unterricht abdecken sondern vor allem für jeden Bereich eine Note auf dem Zeugnis erteilen! Kombi-Arbeiten gibt es hier in der Tat schon länger.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Oktober 2018 17:36

Das ist natürlich ärgerlich... Ja, den geht es unter realen Unterrichtsbedingungen wohl wirklich nicht anders als durch Kombi-Arbeiten u.ä. Ich gehe mal davon aus, dass diese Regelung auch für das Fach Mathematik gilt, oder? Sprengen diese vielen einzelnen Informationen nicht den Zeugnisrahmen?

Beitrag von „icke“ vom 9. Oktober 2018 17:45

Ne, in Mathe gibt es nur eine Note.

Beitrag von „Conni“ vom 9. Oktober 2018 17:54

Ja, es läuft auf Kombi-Arbeiten raus, waren ja bisher schon 4 Teilbereiche.

Beitrag von „mond1972“ vom 9. Oktober 2018 18:20

Ja, ich frage mich auch, wer diese ganzen Noten geben soll...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 9. Oktober 2018 20:45

Finde ich auch. In 5 Bereichen pro Halbjahr eine Zeugnisnote zu erstellen, bedeutet ja eine "Unmenge" von Noten. Man kann ja sicher nicht nur eine einzige Note zur Grundlage der Zeugnisnote in einem Teilbereich nehmen.

Gibt es eigentlich eine (offizielle) Regelung, wie viele Noten man pro Teilbereich bzw. pro Fach gegeben haben muss, um daraus eine Zeugnisnote erstellen zu können?

Müssen Kombi-Klassenarbeiten dann doppelt so lang sein wie normale Klassenarbeiten? Wenn nicht, dann wäre das ja praktisch so, als wenn man zwei oder drei Tests zu einer Kombi-[Klassenarbeit](#) zusammenfasst, das ganze [Klassenarbeit](#) nennt, aber pro Bereich eigentlich nur einen Test geschrieben hat?!?

Beitrag von „Anschalik“ vom 16. Oktober 2018 09:26

Bei uns heißt es, es müssen 2 Noten pro Halbjahr sein.

Beitrag von „Anschalik“ vom 21. November 2018 07:54

Liebe Berliner Kollegen,

Hiiiiiiiiiiiiiiiiifeeeeeeee, habt ihr auch schon die neuen Zeugnisformulare gesehen?

Englisch nur noch eine Note; Deutsch 5 Teilbereiche und eine Gesamtnote. Das ist doch Wahnsinn! Wie soll man denn alle die Noten zusammenbekommen, um aussagekräftige Zeugnisnoten zu erstellen?

Kann man das nicht vereinfachen bzw. zusammenfassen?

1. Bereich: Rechtschreibung und Grammatik
2. Bereich: Mündlicher und schriftlicher Ausdruck
3. Bereich: Literatur und Medien

Die jetzigen 5 Teilbereiche lassen sich da doch lehrplanpassend wunderbar einordnen!

Beitrag von „Flintenweib“ vom 1. Januar 2019 21:51

Ich staune, fünf Teilbereiche und dann noch eine Gesamtnote für Deutsch in Berlin? Wozu? Bei uns gibt es eine Deutschnote auf dem Zeugnis!

Wie ist es andernorts?

Beitrag von „Anschalik“ vom 17. Januar 2019 12:25

Zitat von Flintenweib

Ich staune, fünf Teilbereiche und dann noch eine Gesamtnote für Deutsch in Berlin? Wozu? Bei uns gibt es eine Deutschnote auf dem Zeugnis!

Wie ist es andernorts?

Ja, es ist wirklich übertrieben in Berlin !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Februar 2019 12:59

Nun hat es auch die Brandenburger erwischt. Sie sollen ebenfalls in fünf Teilbereichen auf dem Zeugnis eine Note geben und dann noch eine Gesamtnote.

Zitat von Zitat

Fünf Kompetenzen (früher hätte man Fähigkeiten gesagt) müssen Grundschullehrer in der dritten und vierten Klasse im Fach Deutsch beurteilen:

- „Sprechen und Zuhören“,
- „Schreiben und Rechtschreiben“,
- „Lesen – Lesefertigkeiten nutzen“,
- „Mit Texten und Medien umgehen“ und
- „Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln“.

<http://www.maz-online.de/Brandenburg/Zee...s-bei-den-Noten>

Der Landeschef der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Günther Fuchs, nannte sie „Unfug“. Viele Lehrer sind nach Angaben beider Verbände verunsichert. BPV-Präsident Hartmut Stäker rechnet gar mit Klagen von Eltern gegen die Zensuren. Vor knapp einem Jahr war das Bildungsministerium nach Protesten der Eltern davon abgerückt, die Halbjahreszeugnisse der Dritt- und Viertklässler generell abzuschaffen.

<http://www.maz-online.de/Brandenburg/Zee...Noten-ungueltig>

Macht man das in anderen Fächern eigentlich auch, dass es dort lauter Teilbereiche auf dem Zeugnis gibt? Ist mir jedenfalls nicht bekannt.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 8. Februar 2019 10:59

Ich möchte mal nachfragen, gibt es hier Brandenburger Lehrer? Wie ist denn die Sache ausgegangen? Musstet ihr jetzt Zeugnisnoten in den neuen 5 oder in den alten 3 Kategorien geben? Heute ist doch Zeugnisausgabe bei euch, oder?

Zitat von Zitat

Was ist an der Notengebung neu?

Bislang mussten Lehrer in der dritten und vierten Klasse folgende Kompetenzen bei Schülern beurteilen: „Lesen und mit Texten und Medien umgehen“, „Texte verfassen und Rechtschreiben“ sowie „Sprechen und Zuhören“. Nun sollen die Lehrer fünf Kompetenzbereiche bewerten: „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben und Rechtschreiben“, „Lesen/Lesefertigkeiten nutzen“, „Mit Texten und Medien umgehen“ sowie „Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln“.

<http://www.maz-online.de/Brandenburg/Wi...Brandenburg-kam>

Beitrag von „Anschalik“ vom 9. Januar 2020 14:39

Diese 5 Teilbereiche nerven uns in Berlin einfach nur. Warum muss das sein!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Beitrag von „Conni“ vom 9. Januar 2020 15:45

Grausam, ehrlich! Protokoll der FK: "3 Noten in jedem Teilbereich anstreben". Selbst das, ist ja schon nicht ganz einfach, gerade in der 3., wenn sie nicht so schnell sind.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Januar 2020 16:39

Ich glaube es euch echt. 15 Noten in einem Fach pro Halbjahr ist schon ziemlich viel... Man muss ja nicht nur die Note ermitteln, sondern im Vorfeld das Testmodell erstellen und im Anschluss die Noten auch noch verwalten. Selbst bei den einfachsten Tests ist das einfach ein erheblicher Zeitfaktor. Davon mal abgesehen, dass ich meine Zweifel habe, dass sich die meisten Eltern überhaupt derart die Zeit nehmen, die Noten fachlich akkurat zu analysieren - gerade in Berlin. Warum also den ganzen Aufwand?

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 9. Januar 2020 17:43

Es sind dann sogar 15 Noten allein in Deutsch pro Halbjahr!

Und Schüler und Lehrer haben ja noch andere Fächer. An meiner Schule grummelt es auch gewaltig.

Beitrag von „Conni“ vom 9. Januar 2020 18:31

Zitat von Lehramtsstudent

Ich glaube es euch echt. 15 Noten in einem Fach pro Halbjahr ist schon ziemlich viel... Man muss ja nicht nur die Note ermitteln, sondern im Vorfeld das Testmodell erstellen und im Anschluss die Noten auch noch verwalten. Selbst bei den einfachsten Tests ist das einfach ein erheblicher Zeitfaktor. Davon mal abgesehen, dass ich meine Zweifel habe, dass sich die meisten Eltern überhaupt derart die Zeit nehmen, die Noten fachlich akkurat zu analysieren - gerade in Berlin. Warum also den ganzen Aufwand?

Es geht absolut nicht darum, die Tests zu erstellen. Es geht um etwas ganz anderes: Wir haben etwa 21 Schulwochen.

In den ersten 3 Wochen baust du etwas auf, kein Test also. Eine Woche nach den Herbstferien, in der Woche vor Weihnachten und in der Woche nach den Winterferien schreibe ich auch ungern Tests. (Momentan nun aber notgedrungen doch.) Bleiben 15 Wochen übrig. Wenn ich nun also in jedem Teilbereich 3 Noten geben möchte, dazu noch Mathe (2 Klassenarbeiten, d.h. mehrere kleine Noten dazu), Sachunterricht, Musik, Kunst und Englisch, dann sind wir bei mindestens 3 Zensuren pro Woche. Davon kann man einen kleinen Teil über mündliche Arbeit abdecken, einen Teil über Tägliche Übungen oder ähnliches und in Kunst halt fortlaufend zensieren. Der Rest läuft auf Tests hinaus. Wenn du dauerhaft 2 Tests pro Woche ansetzt, dann wird das für die Kinder sehr anstrengend.

Hinzu kommt, dass wir 7 Deutschstunden pro Woche haben. Wenn du jeden Test vorbereiten willst und ausreichend üben willst, bist du immerzu am Testvorbereiten.

Letzte Frage: Äh.... Was wäre die Alternative? Würfel? Sympathiepunkte?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Januar 2020 20:15

Zitat von Conni

Hinzu kommt, dass wir 7 Deutschstunden pro Woche haben. Wenn du jeden Test vorbereiten willst und ausreichend üben willst, bist du immerzu am Testvorbereiten.

Im Prinzip gilt ja dann bei euch der Spruch "Vor dem Test ist nach dem Test". Die Schüler sind in einer konstanten Prüfungssituation. Das ist für Erwachsene bereits anstrengend, für Kinder ist das noch einmal zusätzlicher Stress, auch wenn man argumentieren könnte, dass sie dann wenigstens früh daran gewöhnt sind.

Für die Lehrer ist das natürlich auch mit viel Stress verbunden. Ich weiß, dass es bayerischen Grundschullehrern mit einer 4. Klasse aufgrund des Übergangs ähnlich geht.

Besonders tun mir die Referendare leid, die in solchen Zusammenhängen unterrichten müssen, da diese ja noch Portfolios und anderen zeitaufwändigen Tralala durchführen "dürfen", wenn mündliche Abfragen und kurze schriftliche Tests in dem Umfang bereits viel Arbeit bedeuten. Nun zur Frage der Alternative: Kombitests z.B. zu Grammatik *und* Literatur gehen nicht, oder? Damit könnte man bereits die Anzahl der Teilnoten halbieren... Ist die Länge der Erhebungsdauer vorgeschrieben? Wenn nein, wie wäre es mit Kurz- oder MC-Tests?

Beitrag von „Conni“ vom 9. Januar 2020 22:04

Äh....

Kombiklassenarbeiten sind Usus. Eine Teilnote Grammatik, eine Rechtschreibung. Lesen ginge auch, dann brauchst du in der 3. aber mehr als 45 min, was sehr anstrengend für die Kinder ist. Du übst dafür aber mehr als doppelt so lange für die Klassenarbeiten, weil sie mehr zählen. Außerdem schreibst du in den Wochen nach Möglichkeit keine weiteren Tests und die Kinder sind aufgeregter als bei Kurztest. Einen großen Nutzen gegenüber kleinen Test erkenne ich nicht.

Der Rest sind bereits Kurztests und Tests mit MC-Anteil. Ich finde mich da schon sehr effektiv, aber die Kinder sind fast immer in einer Testsituation, das stimmt.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2020 01:09

Zitat von Lehramtsstudent

Im Prinzip gilt ja dann bei euch der Spruch "Vor dem Test ist nach dem Test". Die Schüler sind in einer konstanten Prüfungssituation. Das ist für Erwachsene bereits anstrengend, für Kinder ist das noch einmal zusätzlicher Stress, auch wenn man argumentieren könnte, dass sie dann wenigstens früh daran gewöhnt sind. Für die Lehrer ist das natürlich auch mit viel Stress verbunden. Ich weiß, dass es bayerischen Grundschullehrern mit einer 4. Klasse aufgrund des Übergangs ähnlich geht.

Besonders tun mir die Referendare leid, die in solchen Zusammenhängen unterrichten müssen, da diese ja noch Portfolios und anderen zeitaufwändigen Tralala durchführen "dürfen", wenn mündliche Abfragen und kurze schriftliche Tests in dem Umfang bereits viel Arbeit bedeuten. Nun zur Frage der Alternative: Kombitests z.B. zu Grammatik *und* Literatur gehen nicht, oder? Damit könnte man bereits die Anzahl der Teilnoten halbieren... Ist die Länge der Erhebungsdauer vorgeschrieben? Wenn nein, wie wäre es mit Kurz- oder MC-Tests?

Das mit den Kombiarbeiten habe ich auch schon gehört. Wie ich schon 2018 fragte, 😊 ist das doch eigentlich ein bisschen "Betrug". Man schreibt für 2 oder 3 Bereiche eine [KLassenarbeit](#) (z.B. Grammatik, Rechtschreiben, Lesen), aber zusammen sind sie so lang wie eine normale [Klassenarbeit](#) (max. 45 Minuten - inklusive Erklärzeit oder ohne?), heißt, jeder einzelne Teil ist jetzt nur noch so lang wie ein Test, **wird aber als [KLassenarbeit](#) gewertet.**

Und das geht?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Januar 2020 13:09

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Das mit den Kombiarbeiten habe ich auch schon gehört. Wie ich schon 2018 fragte, 😊 ist das doch eigentlich ein bisschen "Betrug". Man schreibt für 2 oder 3 Bereiche eine [KLassenarbeit](#) (z.B. Grammatik, Rechtschreiben, Lesen), aber zusammen sind sie so lang wie eine normale [Klassenarbeit](#) (max. 45 Minuten - inklusive Erklärzeit oder ohne?), heißt, jeder einzelne Teil ist jetzt nur noch so lang wie ein Test, **wird aber als [KLassenarbeit](#) gewertet.**

Und das geht?

Wieso sollte das denn nicht gehen? Nach der Logik wäre eine Mathearbeit ja auch keine richtige "[Klassenarbeit](#)", man könnte ja auch die einzelnen Aufgaben als Test verkaufen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2020 13:57

[Zitat von state of Trance](#)

Wieso sollte das denn nicht gehen? Nach der Logik wäre eine Mathearbeit ja auch keine richtige "[Klassenarbeit](#)", man könnte ja auch die einzelnen Aufgaben als Test verkaufen.

Naja, nach der Logik, dass jeder Teil dieser Kombiarbeit als eine [Klassenarbeit](#) in dem jeweiligen Teilbereich in Deutsch eingetragen wird, d.h., **nicht als 1 Note, sondern als 2 oder gar 3 Klassenarbeitsnoten**, obwohl eben nur eine [Klassenarbeit](#) (= Kombiarbeit) geschrieben wurde und der Umfang jedes Teils ja dann nur noch dem Umfang eines Tests entspricht (10-15 Minuten bei insgesamt 45 Minuten).

Verstehst du jetzt, was ich meine?

Beitrag von „icke“ vom 20. Januar 2020 17:25

Naja, aber es sind ja auch keine Noten für eigenständige Fächer. Am Ende fließen sie ja auch alle wieder zusammen in eine Note für Deutsch ein, insofern finde ich das unproblematisch.

Beitrag von „Conni“ vom 20. Januar 2020 17:51

Dafür ist der Anspruch, schnell umzuschalten und sehr verschiedene Aufgaben in einer Stunde zu schaffen, höher. Ferner frage ich in Klassenarbeiten eben dann weniger Aufgaben mit der gleichen Aufgabenstellung ab, sodass ich eine erhebliche Bandbreite in jedem Teilbereich erhalte.

Aber: Du kannst es ja anders machen, wenn es dich sehr stört. 2 Teilbereiche und 2 Stunden

[Klassenarbeit](#) sind in [Berlin](#) durchaus möglich. Hier werden auch **Lehrer gesucht!**

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2020 18:27

[Zitat von icke](#)

Naja, aber es sind ja auch keine Noten für eigenständige Fächer. Am Ende fließen sie ja auch alle wieder zusammen in eine Note für Deutsch ein, insofern finde ich das unproblematisch.

Naja, aber du musst in Deutsch z.B. 4 Klassenarbeiten pro Schuljahr schreiben und in Mathe auch.

Und in Mathe müssen es 4 x 45 Minuten sein (oder?) mit entsprechend vielen Aufgaben und in Deutsch sind dann 3 Klassenarbeiten pro Schuljahr **mit einer Kombiarbeit** bereits abgegolten, in der aber jede "[Klassenarbeit](#)" (wie ein Test) nur rund 15 Minuten beinhaltet (bei 3 Teilbereichen innerhalb einer [Klassenarbeit](#)), während der Kollege, der in Deutsch normale Klassenarbeiten schreibt, auch 4 x 45 Minuten schreiben muss. Das finde ich schon mindestens etwas "unfair".

@ Conni, sei bitte nicht beleidigt. Ich habe nur gefragt, weil mir das so durch den Kopf ging, als ich las, dass man statt 4 Klassenarbeiten auch einfach z.B. eine Kombiarbeit im Schuljahr schreiben könnte. Sie könnte dann ja auch 4 Teilbereiche abdecken (also je 10 Minuten für eine "[Klassenarbeit](#)"), dann schreibt dieser Lehrer pro Schuljahr **nur eine Kombi-Klassenarbeit** (a 45 Minuten). Ist natürlich eine tolle enorme Arbeitserleichterung. Wenn das keiner moniert, nur zu. Und das war ja meine Frage. Mache ich dann vielleicht auch demnächst - wenn auch nicht in Berlin. 😊

Beitrag von „Conni“ vom 20. Januar 2020 19:16

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

@ Conni, sei bitte nicht beleidigt. Ich habe nur gefragt, weil mir das so durch den Kopf ging, als ich las, dass man statt 4 Klassenarbeiten auch einfach z.B. eine Kombiarbeit

im Schuljahr schreiben könnte.

Bei uns nicht, bei uns idealerweise 4 Kombiarbeiten.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2020 20:12

[Zitat von Conni](#)

Bei uns nicht, bei uns idealerweise 4 Kombiarbeiten.

Das erstaunt mich, ehrlich gesagt. Ich habe es so gehört (ich habe mal bei einer Berliner Bekannten nachgefragt), dass jemand z.B. eine Kombiarbeit schreibt und da ist ein Rechtschreibteil drin und ein Grammatikteil. Jeder Teil bekommt eine eigene Note, die jeweils als Klassenarbeitsnote gilt. D.h. jemand hat mit **einer Kombiarbeit 2 Klassenarbeiten abgegolten**. Eine wird bei Rechtschreiben eingetragen und eine bei Grammatik (heißt aber irgendwie anders in Berlin).

Ansonsten wüsste ich gar nicht, warum eine Kombiarbeit eine Entlastung sein soll?!?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 20. Januar 2020 21:15

[@Conni](#),

jetzt hat sich bei mir noch eine Frage aufgetan. Wenn ihr im Schuljahr 4 Kombiarbeiten schreibt, in denen jeweils mehrere Deutsch-Teilbereiche drankommen, und **es gibt nur eine Note für die Kombiarbeit**, wo tragt ihr sie denn dann ein? Oder tragt ihr diese eine Note in allen betreffenden Teilbereichen ein? Aber nein, das geht ja auch nicht, dann würden ja auch Rechtschreibleistungen bei Lesen und Leseleistungen in Grammatik eingetragen werden. (?)

Beitrag von „Conni“ vom 20. Januar 2020 21:27

Zitat von Tayfun Pempelfort

Das erstaunt mich, ehrlich gesagt. Ich habe es so gehört (ich habe mal bei einer Berliner Bekannten nachgefragt), dass jemand z.B. eine Kombiarbeit schreibt und da ist ein Rechtschreibteil drin und ein Grammatikteil. Jeder Teil bekommt eine eigene Note, die jeweils als Klassenarbeitsnote gilt. D.h. jemand hat mit **einer Kombiarbeit 2 Klassenarbeiten abgegolten**. Eine wird bei Rechtschreiben eingetragen und eine bei Grammatik (heißt aber irgendwie anders in Berlin).

Ansonsten wüsste ich gar nicht, warum eine Kombiarbeit eine Entlastung sein soll?!?

Kombiarbeit bringt keine Entlastung, hatte ich Lehramtsstudent erklärt.

Vielleicht interpretiert die Schule deiner Bekannten die Rechtslage kreativ. Dazu kann ich nichts sagen.

Zitat von Tayfun Pempelfort

@Conni,

jetzt hat sich bei mir noch eine Frage aufgetan. Wenn ihr im Schuljahr 4 Kombiarbeiten schreibt, in denen jeweils mehrere Deutsch-Teilbereiche drankommen, und **es gibt nur eine Note für die Kombiarbeit**, wo tragt ihr sie denn dann ein? Oder tragt ihr diese eine Note in allen betreffenden Teilbereichen ein? Aber nein, das geht ja auch nicht, dann würden ja auch Rechtschreibleistungen bei Lesen und Leseleistungen in Grammatik eingetragen werden. (?)

Es gibt in jedem Bereich eine Note, die im entsprechenden Bereich eingetragen wird.. Andere korrekte Auslegungen der rechtlichen Regelung kenne ich nicht.

Was die Schule deiner Bekannten macht und was du gehört hast, kann ich dir nicht erklären.

An meiner Schule werden die Ausführungsvorschriften beachtet.

Beitrag von „icke“ vom 20. Januar 2020 21:28

Definitiv 4 Arbeiten pro Jahr, bei uns (bislang) zwei Kombiarbeiten und zwei Aufsätze. In den Kombiarbeiten gebe ich dann durchaus mehrere Teilnoten, die dann für den jeweiligen Bereich eingetragen werden. Bisher waren es bei mir immer nur zwei Bereiche, ich musste aber auch noch keine Noten mit den neuen Teilbereichen vergeben, kann also sein, dass ich das dann im nächsten Durchgang 3.Klasse anders machen muss.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 21. Januar 2020 20:02

@ Conni und icke,

ok, sei es, wie es sei, aber genau das war ja mein Einwand, ihr schreibt eine Kombiarbeit mit z.B. einem Rechtschreibteil und einem Grammatikteil und für jeden gebt ihr eine Note, die

- a) als Testnote in dem jeweiligen Bereich eingetragen wird oder
- b) als Klassenarbeitsnote in dem jeweiligen Bereich eingetragen wird ???

Ich gehe davon aus, dass diese Kombiarbeiten in der Grundschule nicht länger als 1 Unterrichtsstunde dauern und dann ist es doch so, wie ich vermutete, jeder Teil für sich umfasst ja nur rund 20 Minuten, also eher wie ein Test, wird aber im Falle von b) wie eine Klassenarbeit gewertet. Das ist doch eigentlich nicht ganz koscher.

Aber wir müssen das jetzt nicht endlos weiterführen. Ihr seid sicherlich schon genervt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 21. Januar 2020 21:07

@Tayfun Pempelfort: Wir dürften alle (zumindest aus dem Studium noch) wissen, dass je mehr Tests man schreibt, desto objektiver erhält man ein Bild über den genauen Kenntnisstand eines Schülers in einem bestimmten Kompetenzbereich. In der Praxis hätte das jedoch entscheidende Nachteile: Die Testzeit würde von der Unterrichtszeit abgehen, man hätte weniger Zeit zum Vermitteln neuen Stoffes. Die Schüler wären ständig in Testphasen und hätten kaum Pausen, in denen sie einfach mal den Stoff verarbeiten und ohne Notenzwang üben und anwenden können. Die Lehrkraft müsste noch mehr Tests erstellen und auswerten, was bedeutet, dass die Unterrichtsvorbereitung noch knapper ausfallen muss (denn dass das Deputat reduziert wird, ist eher unwahrscheinlich).

Daher finde ich diese Kombiarbeiten im Sinne der Schüler und der Lehrer eine adäquate Lösung. Im Grunde ist es auch realitätsnäher so, denn im Alltag sind Geometrie und Arithmetik oder auch Rechtschreibung und Grammatik immer in irgendeiner Form miteinander verbunden.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. Januar 2020 20:14

Zitat von Lehramtsstudent

[@Tayfun Pempelfort](#): Wir dürften alle (zumindest aus dem Studium noch) wissen, dass je mehr Tests man schreibt, desto objektiver erhält man ein Bild über den genauen Kenntnisstand eines Schülers in einem bestimmten Kompetenzbereich. In der Praxis hätte das jedoch entscheidende Nachteile: Die Testzeit würde von der Unterrichtszeit abgehen, man hätte weniger Zeit zum Vermitteln neuen Stoffes. Die Schüler wären ständig in Testphasen und hätten kaum Pausen, in denen sie einfach mal den Stoff verarbeiten und ohne Notenzwang üben und anwenden können. Die Lehrkraft müsste noch mehr Tests erstellen und auswerten, was bedeutet, dass die Unterrichtsvorbereitung noch knapper ausfallen muss (denn dass das Deputat reduziert wird, ist eher unwahrscheinlich).

Daher finde ich diese Kombiarbeiten im Sinne der Schüler und der Lehrer eine adäquate Lösung. Im Grunde ist es auch realitätsnäher so, denn im Alltag sind Geometrie und Arithmetik oder auch Rechtschreibung und Grammatik immer in irgendeiner Form miteinander verbunden.

Ja, aber was hat das denn mit meiner Frage zu tun, ob die einzelnen Teile einer Kombiarbeit nun als Test oder schriftliche Leistungskontrolle oder [KLassenarbeit](#) gewertet werden? Das verstehe ich nicht. Das ist immer noch nicht klar beantwortet worden.

Wenn jemand Kombiarbeiten mit je einer Note für jeden Teilbereich schreibt, die als Test, bestenfalls als schriftliche Leistungskontrolle gewertet wird, ist dagegen nichts zu sagen. **Das finde ich effektiv.** Wenn aber die Note für die Teilbereiche in einer Kombiarbeit jeweils als Klassenarbeitsnote gerechnet werden, hätte ich das anzumerken, was ich nun schon mehrfach schrieb. 😊

Conni schrieb dazu lediglich:

[Zitat von Conni](#)

Es gibt in jedem Bereich eine Note, die im entsprechenden Bereich eingetragen wird.. Andere korrekte Auslegungen der rechtlichen Regelung kenne ich nicht. Was die Schule deiner Bekannten macht und was du gehört hast, kann ich dir nicht erklären. An meiner Schule werden die Ausführungsvorschriften beachtet.

Das beantwortet ja nicht die Frage, als was diese Noten gelten. Ich habe oben geschrieben, wie es mir eine Lehrerin erzählt hat.

PS: Braucht man für das, was du im ersten Satz schreibst, ein Studium? 😊

Beitrag von „Conni“ vom 22. Januar 2020 20:20

Nope, genausowenig, wie man ein Studium benötigt, um etwas, was einem eine bekannte Lehrerin erzählt hat, für bare Münze zu nehmen ohne in die Ausführungsvorschriften zu schauen.

Und wie du ja schon selber vermutet hast: Ich bin von dieser sich im Kreis drehenden Diskussion genervt. Vielleicht magst du sie mit deiner Bekannten fortsetzen, wenn ihr Wort mehr zählt als das von icken und von mir.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. Januar 2020 20:26

Schau mal, [@Lehramtsstudent](#)student ,

das hattest du mal geschrieben (weiter vorne):

Zitat von Zitat

In der 3. Klasse werden in meinem Bundesland in Deutsch bis zu 6 Klassenarbeiten geschrieben, sprich 3 pro Halbjahr. Dann ginge es wohl nicht anders, als den ersten Teil der [Klassenarbeit](#) dem Thema "Literatur" zu widmen und im zweiten Teil kommen, inhaltlich an Teil 1 anknüpfend, Grammatikaufgaben dran. Wäre das eine Möglichkeit?

Das ist das, worum es mir mit meinen Nachfragen ging. Ihr müsst 6 Klassenarbeiten schreiben, 3 pro Halbjahr. Weil das - finde ich auch - wahnsinnig viel ist, schreibt ihr eine Kombiarbeit mit zwei Bereichen: Literatur und Grammatik. Jeder Bereich bekommt eine Note. Jede Note gilt als [Klassenarbeit](#). **So habt ihr dann mit 1 Kombiarbeit 2 Klassenarbeiten "abgegolten".**

Wenn die Kombiarbeit insgesamt 1 Unterrichtsstunde dauert (wer schreibt denn 2 Stunden in Klasse 3 ?), dann hatten die Kinder ja wahrscheinlich für jeden Bereich rund 20 Minuten Zeit. Das entspricht doch aber nicht den Anforderungen an eine [Klassenarbeit](#)!

Conni schreibt, die Ausführungsbestimmungen in Berlin verbieten das. An der Schule meiner Bekannten wird es aber so gemacht wie bei dir in Hessen (?). Conni, magst du mal diese Ausführungsbestimmungen aus Berlin verlinken oder mir sagen, wie ich sie finde, bitte?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. Januar 2020 20:28

[Zitat von Conni](#)

Nope, genausowenig, wie man ein Studium benötigt, um etwas, was einem eine bekannte Lehrerin erzählt hat, für bare Münze zu nehmen ohne in die Ausführungsvorschriften zu schauen.

Und wie du ja schon selber vermutet hast: Ich bin von dieser sich im Kreis drehenden Diskussion genervt. Vielleicht magst du sie mit deiner Bekannten fortsetzen, wenn ihr Wort mehr zählt als das von icke und von mir.

Ok, sorry, aber ich bekomme ja auch keine klaren Antworten von dir. 😞 Nur deshalb frage ich ständig das Gleiche.

Also lassen wir es jetzt so stehen. Ändern können wir es sowieso nicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 22. Januar 2020 20:56

Hallo [@Tayfun Pempelfort](#),

ich kann nur für Hessen sprechen und da sind die Anzahl der Klassenarbeiten und deren Länge vorgegeben, *nicht* jedoch deren inhaltliche Ausgestaltung. Das ist eben die Stellschraube mit der du den Arbeitsaufwand noch einigermaßen im Rahmen halten kannst. Wenn ich es richtig verstand, muss zwar z.B. im Bereich Literatur eine Note für das Zeugnis ermittelt werden. Zum "Wie" gibt es keine Angaben. Und das ist denke ich der Punkt, der dich bislang irritiert. Es muss keine [Klassenarbeit](#) ausschließlich zum Bereich Literatur geschrieben werden. Dadurch umgeht man mit den Kombiarbeiten auch keine Regelungen.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 22. Januar 2020 20:57

So, nun habe ich mich selbst auf die Suche gemacht.

In der Grundschulverordnung steht nichts zu Kombiarbeiten.

<https://www.schulgesetz-berlin.de/berlin/grundsc...skontrollen.php>

Es ist schon ein bisschen unfair, zu schreiben, man solle halt in die Ausführungsbestimmungen schauen, diese aber nicht verfügbar zu machen, damit man reinschauen kann. Hier finde ich alles Mögliche, aber keine Ausführungsbestimmung zu Klassenarbeiten, geschweige denn zu Kombiarbeiten.

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtsvorschriften/>

Aha, nun habe ich aber was gefunden. Ich finde, das besagt das Gefragte: Eine "integrative Klassenarbeit" (Kombi-Arbeit) beinhaltet z.B. 2 verschiedene Kompetenzbereiche. Jeder bekommt eine eigene Note. Wenn jede dieser Noten wie eine Testnote gewertet wird, ist es ja keine Klassenarbeit. Wenn jede dieser Noten als Klassenarbeitsnote gewertet wird, dann ist es so, wie ich geschrieben habe: Man schreibt **1 Kombiarbeit und deckt damit 2 Klassenarbeiten** in Deutsch ab (also die Hälfte, wenn man 4 schreiben muss). Das können die in Mathe nicht machen (oder?) und jeder Bereich kann doch dann nur den Umfang eines Tests gehabt haben.

So macht man es ja auch an der Schule meiner Bekannten.

(im *Fachbrief Deutsch Grundschule* gefunden)

[@Lehramtsstudent](#), nein, das war nicht meine Frage. Aber nun habe ich es ja klar. Danke.

Beitrag von „icke“ vom 22. Januar 2020 22:52

[Zitat von Tayfun Pempelfort](#)

Man schreibt 1 Kombiarbeit und deckt damit 2 Klassenarbeiten in Deutsch ab

Nein!!!! Tut mir leid, aber hier bin ich auch raus (ich kann einfach nicht mehr...) 😞

Beitrag von „Anschalik“ vom 29. Januar 2020 15:22

<https://www.lehrerforen.de/thread/46870-teilbereiche-deutsch-neu/>

Wie man hört, ist die Sache wieder im Gespräch. Ich bin gespannt, ob sich was ändert.